

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 55 (2004)

Heft: 4: 1960-1980 : ein Erbe = 1960-1980 : un héritage = 1960-1980 : un'eredità

Rubrik: Denkmalpflege = Conservation du patrimoine = Conservazione dei monumenti

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liers Réunis SA [1919] et la Fabrique de magnétos Bosch [1920]) qui sont particulièrement significatives des changements survenus dans ce domaine au début du XX^e siècle et qui marquent toujours la Genève d'aujourd'hui. Deux de ces bâtiments ont d'ailleurs subi une reconversion, à savoir les Ateliers Réunis SA, aujourd'hui transformés en musée Patek Philippe, et la Fabrique de magnétos Bosch désormais occupée par Médécins-sans-Frontières Suisse.

Il est donc difficile de classer Henssler dans un style ou un mouvement précis étant donné son parcours singulier. Il s'insère néanmoins dans une réalité constructive où les nombreuses innovations et mutations liées à son époque entraînent de nouvelles dimensions dans le domaine de l'architecture. Les dimensions sociologiques, techniques tant qu'artistiques sont désormais prises en considération et font parties intégrantes de la conception d'un projet.

William Henssler a réussi à allier la maîtrise de la conception, la responsabilité sociale et culturelle ainsi qu'une certaine indépendance dans cet art appliqué, qu'est l'architecture.

Mélanie Delaune, «William Henssler, architecte (1875–1951)», mémoire de licence sous la direction de Leïla el-Wakil, Université de Genève, 2003. Adresse de l'auteur: 23, route du Moulin-Rouge, 1237 Avully



Genève, immeuble de logements, rue de Saint-Jean 56–58, angle chemin du Ravin, 1909
(© 2003 Mélanie Delaune, Genève)

Hotel Waldhaus in Sils-Maria – das historische Hotel des Jahres 2005

Das Hotel Waldhaus in Sils-Maria erhielt von ICOMOS Schweiz die Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres 2005». Das auf einem bewaldeten Felsbuckel gelegene Hotel wurde 1905–08 nach Plänen des bekannten St. Moritzer Hotelarchitekten Karl Koller errichtet und erhielt nach einem Teilbrand 1927 sein heutiges Aussehen. Der stattliche, auf Fernwirkung konzipierte Bau macht Anleihen bei der Burgenromantik. Die meisten Eingriffe (Einbau von Badezimmer) fanden in den 1920er-Jahren statt, weitere Etappen, wie die Vergrößerung des Speisesaals, folgten erst um 1970.

Die aussergewöhnliche, die Talachse dominierende Lage bietet eine unverbaubare Rund- und Blick auf die Oberengadiner Seenlandschaft. Das Innere des Hotels mit seinem eindrücklichen Haupttreppenhaus ist weitgehend intakt, die Mehrheit der Umgestaltungen wurde unter Wahrung des ursprünglichen Zustands getätigt. Im Erdgeschoss beeindruckt der repräsentative Grundriss mit seiner Abfolge von Sälen und Salons und das grosszügige Interieur. Vom qualitätvollen Mobiliar aus der Bauzeit sind neben den Kristalleuchtern vor allem das mechanische Welte-Mignon-Klavier von 1910 zu bewundern. Die zahlreichen originalen Ausstattungsteile sind bis ins Detail hervorragend erhalten und neue Elemente werden in zeitgemässen Formen ehrlich und gekonnt eingegliedert.

Das bedingungslose Engagement für die Geschichte des Hotels – es ist seit seiner Erstellung in den Händen der gleichen Besitzerfamilie –, das mit Sorgfalt gepflegte Dekor und Mobiliar und die den Gästen gewidmete umfassende Aufmerk-



Hotel Waldhaus in Sils-Maria

samkeit zeugen von einer Unternehmensphilosophie auf unübertroffenem Niveau und machen aus dem Waldhaus ein Vorbild für die schweizerische Hotellerie. pd

Architektur auf originelle Weise entdecken – Heimatschutzpreis 2004 für das Architekturbüro Tribu

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet mit dem Heimatschutzpreis 2004 das private Büro Tribu architecture in Lausanne für deren architekturpädagogische Aktivitäten aus. Während die Natur- und Umwelterziehung inzwischen ein fester Bestandteil im Schulunterricht und in ausser-schulischen Angeboten ist, sind entsprechende Programme im Bereich Architektur und Baukultur kaum vorhanden. Mit innovativen Ideen wirkt das junge Lausanner Architekturbüro Tribu architecture diesem Defizit entgegen. Ziel der drei Architekten ist es, die Bevölkerung (Kinder und Erwachsene) für Architektur und die gebaute Umwelt zu sensibilisieren. In einzelnen Kursen werden auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmte, originelle Angebote bereitgestellt. Die Kommunikation ist neben der Architektur und der Planung einer der Hauptpfeiler des 2000 gegründeten Büros geworden.

Die Kurse für Schulkinder finden im allgemeinen in drei Teilen statt. Nach einer Einführung in das Bauen und die Arbeit der Architekten gibt es eine Diavortrag über die verschiedenen Häuserformen. Diesen Einführungskursen folgt immer ein praktischer Teil. Die Kinder basteln Häuser und setzen diese anschliessend zu einem Quartier und einer Stadt zusammen. Als Abschluss werden gemeinsam die Infrastruktur



Exkursion mit dem Trottnett des Büros Tribu architecture. (© Tribu architecture)

und die öffentlichen Gebäude angefertigt. Weitere Kurse richten sich an Jugendliche und Erwachsene. Dabei geht es zum Beispiel um das Verständnis für städtebauliche Fragen oder um Kriterien für die Beurteilung von Architekturprojekten und anderen planerischen Vorhaben. Ein drittes pädagogisches Standbein sind die im Sommer stattfindenden und jeweils öffentlich ausgeschrieben «Stadtspaziergänge» in Lausanne. Dieses Jahr folgten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Fuss oder mit dem Trottinett dem Tal des Flon und entdeckten, wie die Topografie und die Geschichte die Stadt beeinflussen und noch immer beeinflussen.

Für eine grundlegend verbesserte Qualität unserer gebauten Umwelt ist eine breite Sensibilisierung und ein Verständnis für Architektur und Baukultur auch bei Nicht-Fachleuten unumgänglich. Tribu architecture sieht dann auch eine wichtige zukünftige Aufgabe darin, ihre Methoden und Erfahrungen weiterzugeben. Ihr Ziel ist es, darauf hinzuwirken, dass die Kenntnis der gebauten Umwelt als Lernziel in die Schulprogramme und andere Weiterbildungsangebote integriert wird. Der Schweizer Heimatschutz unterstützt mit dem Heimatschutzpreis 2004 dieses Anliegen und möchte dazu anregen, dass andere Architekten und Pädagogik-Fachleute dem Beispiel folgen.

Der Heimatschutzpreis wird Körperschaften wie Vereinen, Genossenschaften oder Arbeitsgruppen zuerkannt, die sich für die Anliegen des Heimatschutzes einsetzen. Der letztjährige Preis ging an das Casinotheater Winterthur für die Erhaltung des wertvollen Gebäudes und dessen Nutzung als Plattform für Kleinkunst und Kabarett.

pd

La tête des nôtres. Porträts in Freiburg 1850–2000

Museum für Kunst und Geschichte Freiburg

Das Museum präsentiert über 150 Porträts von Menschen, die in den letzten 150 Jahren im Kanton gelebt haben. Aus Gemälden und Fotografien, aus Skulpturen und Zeichnungen treten uns Frauen aus dem Volk, elegante Damen, Wissenschaftler und Geschäftsleute, Bettler und Beamte, Kleriker, Militärs, Literaten, Kinder armer und reicher Leute entgegen. Ihre Bildnisse liefern ein Muster unserer Gesellschaft und lassen deren tiefgreifende Veränderung erahnen. Der Ausgangspunkt fällt mit dem Eintritt der Schweiz in die Moderne zusammen: politisch (Freisinn), wirtschaftlich (Eisenbahn), technisch und künstlerisch (Fotografie). Am Endpunkt, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, hat die Freiburger Gesellschaft viel von ihrer Starre aufgegeben, aber auch an Originalität verloren; alles Malerische ist ihr abhanden gekommen. Man kann es mit Bedauern oder Erleichterung sehen. Bedeutsam sind die Folgen jedoch für das Porträt, dessen traditionelle Funktion damit hinfällig wird.

Dennoch hat das bürgerliche Porträt von damals weder an Charme noch an Interesse verloren: lassen sich der Zauber eines Balthus, die Kraft eines Hodler, die Meisterschaft eines Brühlhart oder die Menschlichkeit eines Riesemey neu entdecken. Vereint ergeben diese Bildnisse über die Summe der Teile hinaus ein kulturelles Erbe.

bis 9. Januar 2005, Di–So 11–18 Uhr, Do bis 20 Uhr. Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, Murtengasse 12, 1700 Freiburg i. Üe., Tel. 026 305 5167/40; www.fr.ch/mahf



Hiram Brühlhart, Louise Schuwey (Jeune fille de Bellegarde), um 1910, Musée gruérien, Bulle. (Museum für Kunst und Geschichte Freiburg; Primula Bosshard)

Blickfänger. Fotografien in Basel aus zwei Jahrhunderten

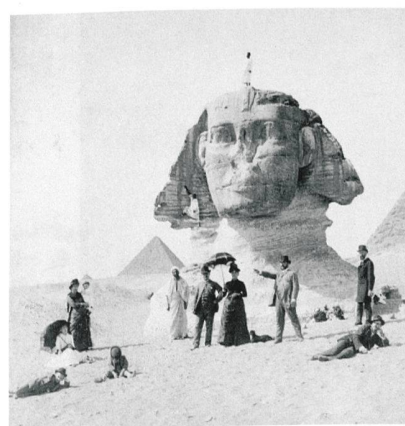
Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche

Die Interessengemeinschaft für Historische Fotografie Basel engagiert sich für den Erhalt und die Sicherung der historischen Fotografie in Basel. Um diesem Anliegen öffentlich Nachdruck zu verleihen, hat sie die Ausstellung *Blickfänger* initiiert. Die Ausstellung soll zur Belebung der aktuellen kulturpolitischen Diskussion über die gegenwärtige Stellung und Zukunft der historischen Bildbestände in Basel beitragen. Ausserdem soll die Bedeutung sichtbar werden, welche die Fotografie als visuelles Leitmedium des 19. und 20. Jahrhunderts für unser Weltbild, das kollektive Gedächtnis und unserer Erinnerung hat. Ausgestellt werden Fotografien aus über 35 öffentlichen und privaten Basler Fotoarchiven. Die Ausstellung wird flankiert von einem gleichnamigen Katalog sowie der Website www.fotoarchive.org, die über alle derzeit in Basel-Stadt und Baselland zugänglichen Fotobestände informiert.

Die Bilder werden nicht nach Motiven, sondern nach fünf Themenbereichen organisiert, die den wesentlichen Gebrauchsweisen und Anwendungsformen des Mediums entsprechen: Abbild, Massstäblichkeit, Projektion, Mobilität und Reproduktion. Das Gestaltungskonzept von Ausstellung und Katalog betont die Bedeutung von Archiven für die Ordnung, die Sicherung und die Vermittlung der Fotografie.

pd

bis 14. März 2005, Mi–Mo 10–17 Uhr. Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche, Barfüsserplatz, 4051 Basel, Tel. 061 205 86 00



Vor und auf der Sphynx, Fotografie, um 1870. (Universitätsbibliothek Basel, Nachlass Flury 46)